

PRESSEMITTEILUNG

Ab Oktober 2021

Das Goethe-Institut auf dem Weg nach Frankfurt

- Das Goethe-Institut startet ein Kulturprogramm zum Anlass der Einladung Spaniens als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2022
- Literatur, urbane Kultur, Podcasts, darstellende Kunst und Film schlagen Brücken zwischen Spanien und Deutschland dank der engen Einbindung der teilnehmenden Künstler*innen und des Publikums
- Das Programm entsteht in enger Zusammenarbeit mit spanischen Kultureinrichtungen und Akteur*innen rund um Themengebiete wie Feminismus, Vergangenheitskultur, Postkolonialismus und Jugend



Das Goethe-Institut startet in den nächsten Monaten ein ambitioniertes Veranstaltungsprogramm unter dem Motto *Auf dem Weg nach Frankfurt* zum Anlass der Einladung Spaniens als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2022. Das Programm ist Ausdruck einer engen Zusammenarbeit mit spanischen Kultureinrichtungen und Akteur*innen rund um Themengebiete wie Feminismus, Vergangenheitskultur, Postkolonialismus und Jugend. „Dieser Rahmen bietet eine einmalige Möglichkeit, die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland

und Spanien zu stärken und auszuweiten“, so das Institut. „Die Aufgabe des Goethe-Instituts als physischer und virtueller Raum des Dialogs sowie die langjährige Erfahrung der Standorte in Madrid und Barcelona bei der Förderung der Übersetzung und des Austauschs zwischen Autor*innen, Künstler*innen und Publikum sind ideale Voraussetzungen, um die fruchtbaren Beziehungen zwischen den Kulturen, den Austausch verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen und die grundlegende Rolle von Übersetzungen in der europäischen Kulturszene hervorzuheben. Dieser Anlass bietet zudem die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen, Verlagen, Stiftungen, Vereinen oder anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Blick auf die Zukunft zu initiieren und zu festigen.“

Podcast mit Silvia Herreros und Silvia Nanclares: eine Reise auf Umwegen durch die zeitgenössische Literatur

Das Programm *Auf dem Weg nach Frankfurt 2022* beginnt mit dem Start von *En tu feria me colé (Messepiratinnen)*, einem Podcast unter Leitung von Silvia Herreros und Silvia Nanclares (bekannt als *Tomo y Lomo* im Podcast *Carne Cruda*), in dem uns die Schriftstellerinnen entlang weniger erforschter Wege und widerständiger Landschaften zur Frankfurter Buchmesse 2022 führen. In einem heiteren und etwas provokanten Ton sprechen sie mit Autor*innen und Persönlichkeiten aus der Literaturszene und suchen nach Kuriositäten, Gemeinsamkeiten und Unterschieden, ohne dabei in Klischees zu verfallen. In der ersten Episode vom 22. Oktober geht es um die vielschichtigen Facetten von Erinnerung in der zeitgenössischen Literatur. Nanclares und Herreros sprechen mit der Autorin Gema Nieto über die Bedeutung von Erinnerung für die LGBTIQ*-Community, über Schweigen und Widerstand. Außerdem stellen die Autorinnen Oti Corona Bonet und Inger-Maria Mahlke ihre Bücher vor, die sich jeweils der Geschichte einer Familie auf einer der beiden spanischen Inselgruppen widmen.

FLIPAS: europäisches Labor für urbane Kulturen

FLIPAS geht dieses Jahr in seine vierte Runde und vereint erneut internationale mit lokalen Künstler*innen in Residenzen, professionellen Begegnungen und gemeinsamen Workshops für Jugendliche in Madrid und Umgebung. Dank der Zusammenarbeit mit Alliance Française, Casa San Cristóbal de la Fundación Montemadrid, Instituto Polaco de Cultura, Centro Checo, Instituto Iberoamericano de Finlandia, Istituto di Cultura Italiana, IED (Istituto Europeo de Diseño) Madrid und vielen anderen ist das Labor imstande, europäische Künstler aus den Bereichen Tanz, Rap, Poetry-Slam, elektronische Musik, Zeichnung, Illustration und audiovisuelle Produktion zu präsentieren. Das Hauptziel der Veranstaltungsreihe, die vom 14. bis 21. November 2021 stattfindet, ist der Austausch künstlerischer Ausdrucksformen der urbanen Folklore aus verschiedenen Ländern, um mittels neuen Wegen einen Raum für gesellschaftlichen Zusammenhalt zu schaffen.

Mit Unterstützung der Acción Cultural Española (AC/E) werden in diesem Jahr zwei der wichtigsten künstlerischen Kooperationsprojekte zwischen deutschen und spanischen Künstler*innen durchgeführt, die während des gesamten Jahres 2022 fortgesetzt werden, um ihre Ergebnisse auf der Frankfurter Messe 2022 zu präsentieren. Die deutschen Künstler sind die Tänzer Christian „Robozee“ Zacharas und Rymon „Rayboom“ Zacharei sowie die Spoken-Word-

Poetin und Rapperin Fatima Moumouni. Sie werden mit lokalen Künstler*innen und Künstlergruppen zusammenwirken.

Literarische Begegnungen: dem spanischen Publikum die Vielfalt der deutschen Literatur näherbringen

Das Goethe-Institut Madrid hat eine Reihe literarischer Begegnungen mit deutschen Autor*innen organisiert. Die erste findet am 15. November mit Anne Weber statt, die 2020 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde. Sie stellt die spanische Übersetzung ihres Romans *Annette, ein Heldinnenepos* vor, zusammen mit Belén Santana, die 2019 mit dem spanischen Nationalen Preis für die beste Übersetzung ausgezeichnet wurde und nun Webers Werk ins Spanische übersetzt hat. Eine faszinierende Reise durch das Leben einer außergewöhnlichen Frau, durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts in Europa und durch die Freuden und Tücken der literarischen Übersetzung.

Übersetzerresidenzen für spanische und deutsche Autoren

Im Rahmen von *Auf dem Weg nach Frankfurt 2022* wird in Zusammenarbeit mit Acción Cultural Española (AC/E) auch ein Residenzprogramm für Autor*innen und Übersetzer*innen ins Leben gerufen. Autor*innen und Übersetzer*innen wohnen über mehrere Wochen gemeinsam in den Räumlichkeiten des Goethe-Instituts Madrid und arbeiten an der Übersetzung eines spanischen Werks ins Deutsche. Die Teilnehmer*innen bekommen die Gelegenheit, die literarische Übersetzung, die im europäischen kulturellen Kontext immer mehr an Bedeutung gewinnt, auch in Workshops und Vorträgen einem breiten Publikum näherzubringen.

Die erste Residenz teilen sich im November 2021 der Autor Juan Gómez Bárcena und sein Übersetzer Matthias Strobel, die an der deutschen Übersetzung des Romans *Ni siquiera los muertos* (*Nicht einmal die Toten*) arbeiten werden. Die Bewohner der Residenz für das Jahr 2022 werden im Rahmen einer Ausschreibung ausgewählt, die allen Interessierten offensteht und für die man sich ab der für Mitte November erwarteten Freischaltung bewerben kann.

Film, Theater, Tanz und ein Literaturfestival

Was wäre nur aus den großen Revolutionen und politischen Veränderungen ohne die Vision der Schriftsteller*innen geworden? Dieser Frage geht die Filmreihe, die das Goethe-Institut diesen Herbst initiiert, auf den Grund. Das Programm startet am 16. November mit der Vorführung von *El Desencanto*, einem Dokumentarfilm basierend auf den Erinnerungen der Witwe und den Kindern des 1962 verstorbenen spanischen Dichters Leopoldo Panero. Am 17. November, dem Jahrestag der Samtenen Revolution, wird in Zusammenarbeit mit den Botschaften der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland der Dokumentarfilm *Ciudadano Havel* von Miroslav Janek und Pavel Koutecký über den Dramatiker, Schriftsteller und Präsidenten der Tschechischen Republik, Václav Havel, im Goethe-Institut Madrid gezeigt. Die Filmreihe endet am 24. November mit einem Dokumentarfilm über die Familie Brasch, einen Clan von Funktionär*innen und Künstler*innen in der DDR.

In enger Zusammenarbeit mit dem spanischen Ministerium für Kultur und Sport und Acción Cultural Española (AC/E) initiiert das Goethe-Institut eine Reihe von Koproduktionen im Bereich Tanz und Theater. Mit von der Partie sind namhafte Häuser und Künstler*innen aus beiden Ländern. Alle diese Kooperationen befassen sich mit den Themen, die aus den Residenzprogrammen, den Podcasts und den Literatur- und Filmreihen ergehen.

Darüber hinaus bereitet das Goethe-Institut Madrid ein Literaturfestival vor, das im Herbst 2022 vor der Frankfurter Buchmesse stattfinden soll. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die Literaturfestivals aus ganz Spanien zusammenführt, stehen der Austausch und der Dialog zwischen deutschen und spanischen Autor*innen, Übersetzer*innen und Verleger*innen.